

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 12 (1939)
Heft: 1

Artikel: W.K. 1938 der Fk.Kp. 3
Autor: W.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Sendegebäude auf dem sog. Bodenacker, südöstlich von Schwarzenburg, steht in einer landschaftlich sehr schönen Gegend, am Fusse der Gantristkette, und lehnt sich in seinem Aufbau aus Holz und Kupfer an keines der klassischen Vorbilder der Architektur an. Der Sendersaal, im Ausmass von ca. 35 auf 16 Meter, zeigt sich dem Besucher als einfacher klarer Raum, ganz mit Holz verkleidet.

Neben den für den Sendebetrieb reservierten Räumlichkeiten finden wir Bureau, Essraum, Douchenraum und Nachtdienstzimmer für das Bedienungspersonal.

Die bauleitenden Architekten des Sendegebäudes, die HH. Arch. Indermühle E. und Stalder F., haben es ausgezeichnet verstanden, den ganzen Bau der Gegend anzupassen und trotzdem den nicht immer einfachen Forderungen (Hochfrequenzbeeinflussung) des Bauherrn, der PTT, Rechnung zu tragen.

Während des Mittagessens in Schwarzenburg gab Herr Dir. Glaus von der Hasler A.-G. einen kurzen Ueberblick über das Werden des Unternehmens seit der Gründung, und Herr Oberst G. Keller, als Vertreter der Generaldirektion der PTT, illustrierte den Zweck des neuen Senders.

R. Hagen.

W.K. 1938 der Fk.Kp. 3

Am 27. August rückte die Fk. Kp. 3 zum ersten Male in Langnau i. E. zu ihrem diesjährigen WK ein. Das schöne Emmentaler Dorf ist nun unser neuer Mobilmachungsplatz. Ich möchte bei dieser Gelegenheit das freundliche und zuvorkommende Entgegenkommen der Bevölkerung und besonders des Zeughauspersonals nicht unerwähnt lassen. Die Mobilisation der Kp. verlief sehr rasch, da das Fassungsdetachement ganze Arbeit geleistet hatte, und da auch die Inspektion über die persönliche Ausrüstung schnell durchgeführt war, konnte die Kp. dem Kp. Kdt. schon um 1115 Uhr zum Verlad gemeldet werden.

Nach der Mittagsverpflegung, die noch in Langnau eingenommen wurde, fuhr die Kp. um 1315 Uhr Richtung Uebungsgelände. Denn der erste Tagesbefehl lautete: Dislokation nach Biglen in Verbindung einer Verkehrsübung. Das war etwas ganz

Neues für uns; es gab aber auch lange Gesichter, denn man war sich gewöhnt, langsam mit dem Dienst bekannt zu werden, bis eine Uebung in Angriff genommen wurde. Das Resultat ist dem Schreibenden allerdings nicht bekannt, auf alle Fälle gab es am andern Tag militärische und technische Ausbildung, verbunden mit Theorie. In Biglen wurden wir wiederum aufs herzlichste empfangen, die Unterkunftsräume waren gut, die Bevölkerung militärfreundlich, was will man noch mehr. Mittwochvormittag ging es zum Scharfschiessen, wo das feldmässige Uebungsschiessen stattfand. Der Durchschnitt war ein guter. Es konnte die Scharfschützenschnur an drei, das Schützenabzeichen an 22 Mann abgegeben werden. Auch schossen eine grosse Anzahl die Anerkennungskarte heraus.

Am Donnerstag war die Kp. schon um 0600 Uhr zur Waffeninspektion durch den Waffenkontrolleur der 3. Division bereit. Dieser sprach der Kp. ein Lob aus, da er keinen einzigen Rostfleck gefunden hatte; auch sonst seien die Waffen gut unterhalten gewesen. Freitags ging es wieder zu einer Verbindungsübung im Raume Biglen, Walkringen, Arni, Rütihubel, Enggiststein, Bigental, Bangerten, Heustrich. Dieses Gebiet ist auch landschaftlich sehr schön und abwechslungsreich. Die Stationen sind, wo sie hinkamen, von der Bevölkerung wie Gäste aufgenommen und gepflegt worden. Für Samstag war eine Ueberraschung vorgesehen: die Kp. sollte ihre schmutzige Wäsche an einem Bache selbst waschen. Dies gab ein Gaudi, als es durchdrang. Leider fiel diese Neuerung dann tatsächlich ins Wasser, denn es regnete in Strömen!

Ueberraschenderweise und unerwartet erschien am Sonntagnachmittag Herr Major Leutwyler (in Zivil) und besichtigte

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden

unsere Unterkunftsräume. Dieser Ueberraschungsbesuch konnte aber nur eine tadellose Ordnung konstatieren, was unserem Kp. Kdt. sichtlich Freude bereitete. Am Montag früh um 0130 Uhr klopfte mir jemand sachte auf die Schultern und flüsterte mir fast zärtlich in die Ohren: «Auf! — Alarm!». Es ging lange, bis ich begriffen hatte, was los war. Aber dann mal richtig wach, konnte es losgehen. Ruhig wurde die Kp. geweckt, es war kriegsmässiger Alarm befohlen worden. In einer Viertelstunde war alles auf dem Parkplatz und verladen, der «Türgg» konnte beginnen. Die Uebung wurde dann im Laufe des Nachmittags abgebrochen.

Für Dienstag war die Inspektion des Abt. Kdtn., Herrn Major Leutwyler, angesagt. Es wurde auf besondern Befehl gearbeitet. Am Schlusse konnte uns der Kp. Kdt. die freudige Mitteilung machen, dass der Abt. Kdt. nicht nur mit dem militärischen, sondern auch mit dem technischen Dienst zufrieden war. Er hat die Kp. mit der Qualifikation «ganz gut» bedacht. Ein jeder hat wirklich sein Bestes getan und alles mit grösster Begeisterung mitgemacht, trotzdem es manchen Schweisstropfen kostete.

Donnerstag war wieder ausgefüllt mit technischer und militärischer Ausbildung, verbunden mit einer kleinen Uebung. Abends konnte dann unser Kompagnieabend steigen. Dies war wieder eine Sache für sich; nur der, der dabei gewesen ist und diese Pantomime über das Waschen, Stricken und Spinnen gesehen hat, weiss, wie gelacht wurde. Unser Benjamin, der bekannte Kunstturner Gefr. Bergmaier, erfreute uns mit wunderbaren Turnübungen. Es ist fast nicht zu glauben, was in einem so kleinen Mann für Kraft steckt. Auch der Humorist am Barren, ausgeführt durch einen Mot.-Fahrer, war eine ganz grosse Sache. Korp. Plüss erntete mit seinem wirklich sehr schönen Gesang grossen Applaus. Zum Schlusse richtete unser Kp. Kdt., Herr Hptm. Corti, einige herzliche Worte an uns und wies noch auf den politischen Himmel, der sich wieder einmal stark bewölkt hat. Mit einem Kantus der anwesenden Offiziere endete dieser kameradschaftliche Abend. Freitags übersiedelte die Kp. wieder nach Langnau zur Demobilmachung. Am Abend hatten wir alles

bis auf die Decken abgegeben. Die Kp. nahm mit grosser Genugtuung Kenntnis, dass nichts verlorengegangen war, somit auch nichts bezahlt werden musste.

Der Samstag brachte die gewohnten Arbeiten, und bei strömendem Regen wurde die Kp. um 1000 Uhr entlassen. Die Kameradschaft war sehr gut, das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften recht. Die Küche liess nichts zu wünschen übrig, dafür sorgte Wm. Hirsbrunner mit seinem Stab aufs beste. Das Wetter hätte etwas angenehmer sein dürfen, Petrus meinte es nicht am besten mit uns; aber alles auf einmal kann man nicht haben. Jeder ging sicher mit dem Gefühl nach Hause, nicht nur viel geleistet, sondern auch einen schönen WK erlebt zu haben. Es ist nur zu wünschen, dass es im nächsten Jahre wieder so sei.

In diesem WK wurden folgende *Beförderungen* vorgenommen: Zum Wachtmeister: Korp. Hirsbrunner Walter, Egli Rud., Peter Jakob. Zum Gefreiten: Pionier Gruebler Georg, Bergmaier Guido, Kummer Hans; Trainsoldat Anderegg Hans. W. G.

Korrigenda

In dem in Nr. 12 erschienenen Artikel «Der Feldtelegraphenoffizier und seine Gehilfen» hat sich leider ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Auf Seite 294, im Abschnitt «5. Zusammenfassung», heisst es im ersten und zweiten Satz: «Die geschilderten Zustände überbinden dem F. Tg. Of. in ihrer Gesamtheit eine grosse Aufgabe. Er wird ihr dann gerecht werden können, wenn der Kp. Kdt. das notwendige Verständnis, seine Arbeit und seine Stellung besitzt.» Dieser zweite Satz heisst aber *richtig*: «Er wird ihr dann gerecht werden können, wenn der Kp. Kdt. das notwendige Verständnis für seine Arbeit und seine Stellung besitzt.»

Wir bitten um gef. Berichtigung.

Verbandsabzeichen

(für Funker oder Tg.Pi.) zu Fr. 1.20,

Manschettenknöpfe

(vergoldet, mit Funker-Blitz) zu Fr. 3.—

können beim Sektionskassier bezogen werden